

Tools

Diese zwei Tools (und zugleich Smartphone-Apps) nutze ich am häufigsten zum Planen meiner Fotos:



PhotoPills

- Mit dieser App wissen Sie überall auf der Welt sehr genau, wo und wann Sonne und Mond auf- und untergehen.
- Sie können für jeden Zeitpunkt der Nacht die genaue Position der Milchstraße ermitteln.
- Sie können damit die Aufnahme von Sternenspuren planen.
- Die App verfügt über eine AR-Funktion (Augmented Reality, dt. »erweiterte Realität«). Dazu halten Sie Ihr Smartphone vor sich, sehen exakt die Positionen von Sonne, Mond und Sternenhimmel und können herausfinden, wie sich diese zu unterschiedlichen Zeiten ändern.



Weather Pro

- Diese App sagt akkurat und stundengenau das Wetter für Orte voraus.
- Ich nutze das integrierte Radar und die Satellitenbilder, um herauszufinden, wie sich Bewölkung und Sonne im Tagesverlauf verhalten.
- Die App zeigt Windgeschwindigkeit und -richtung an, was für bestimmte Fotos wichtig ist.
- Die Nebelvorhersage ist meist sehr genau. Zudem lässt sich anhand der relativen Feuchtigkeit vorhersagen, ob sich Nebel bilden wird.

Außerdem nutze ich unter anderem:

■ Nebelradar

Auf der Website unwetter-radar.de/nebel-radar/ lässt sich weltweit verfolgen, wo Nebel herrscht bzw. wo sich voraussichtlich Nebel bilden wird. Diese Seite bietet noch weitere nützliche Informationen, z. B. zu Temperatur, Feuchtigkeit, Wolkendecke und Sichtweite. Eine weitere interessante Website in diesem Zusammenhang ist kachelmannwetter.com/de/taupunkt.html.

■ Wolkenradar

Ein Wolkenradar ist oft im lokalen Wetterbericht und in Wetter-Apps zu finden. Nutzen Sie es für die Suche nach »Löchern« in der Bewölkung, um abschätzen zu können, ob die Sonne eventuell für einen Sonnenauf- oder -untergang kurz durchkommt.

■ Gezeiten-Apps

Sobald Sie sich mit Meeres- und Küstenlandschaften beschäftigen, sollten Sie die Gezeiten im Blick behalten. Bei Niedrigwasser und Hochwasser können nämlich völlig andere Bedingungen herrschen. Die Pfähle in Zeeland stehen zum Beispiel bei Flut größtenteils unter Wasser und sind bei Ebbe völlig trocken. Je nachdem, wie Sie sie fotografieren wollen, müssen Sie diese Tatsache berücksichtigen. Hilfreiche Apps sind zum Beispiel *My Tide Times*, *AyeTides*, *Gezeiten in meiner Nähe*, *Nautide* und *Wisuki*.

■ Webcams

Webcams sind eine gute Wetter-Informationsquelle. Es gibt sie fast überall. Geben Sie einfach »(Gewünschter Ort) Webcam« bei Google ein, und Sie werden meistens eine Webcam in der Nähe finden. Mit Webcams finden Sie sich in Echtzeit heraus, wie das Wetter an einem bestimmten Ort aussieht.

■ Fotografie-Wetterservices

z. B. *Skyfire*: eine (kostenpflichtige) App, die vorhersagt, ob es einen sehenswerten Sonnenauf- oder -untergang geben wird.

■ Luftfahrt-Wettervorhersage

Die meisten Menschen brauchen zwar eine Gebrauchsanweisung, um sie lesen zu können, doch anhand der detaillierten Informationen sieht man genau, auf welcher Höhe die Wolken hängen.

Manche dieser Tools liefern (teilweise) redundante Informationen. Doch es hilft, mehrere Quellen zu nutzen. Ich schaue mir jedes Mal mehrere Wetterberichte an, sobald Fotowetter angesagt ist – einfach um sicherzugehen. Wenn alle Wetterberichte und Apps das Gleiche vorhersagen, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass es eintritt. Das Wetter macht schließlich nicht immer, was wir wollen.



Wolkenradar

Einen Sonnenauf- oder -untergang planen

Als Basis aller Planung eines Fotos sollten Sie sich nach dem Wetter richten. Für die Landschaftsfotografie sind Sonnenauf- und -untergänge etwas Naheliegenderes. Zum Grundwissen eines Landschaftsfotografen gehört deshalb, ungefähr zu wissen, wo und wann die Sonne auf- und untergeht. Wollen Sie einen schönen Fleck fotografieren, ist es immer wichtig, sich des Lichts bewusst zu sein. In der Regel werden Sie direkt gegen die Sonne fotografieren, weil sich auf dieser Seite der Himmel oft wunderschön färbt.

Natürlich gibt es auch Situationen, in denen man die Sonne lieber auf der anderen Seite haben will, zum Beispiel in einer malerischen Berglandschaft.

Wenn die Sonne untergeht und ihre letzten Strahlen auf die Berggipfel fallen, erzeugt das einen wundervollen Effekt. Auch nach Sonnenuntergang sieht man meist noch lange eine Glut auf den Gipfeln, das sogenannte Alpenglühn. Deshalb ist es wichtig zu wissen, welchen Effekt das Licht auf die Landschaft und Ihr Bild hat.



Ein klassischer farbenprächtiger Sonnenuntergang, für den ich den Ort schon vorher erkundet hatte. Ich wusste, dass die Sonne an dieser Stelle untergeht, und hoffte auf einen Himmel, dessen Farben denen der Tulpen ähneln.

Ungefähr zu wissen, wo die Sonne steht, ist wichtig – doch ihre genaue Position zu kennen, macht es noch herausfordernder und interessanter. Ich finde es zum Beispiel spannend, Fotos zu planen, die nur an wenigen Tagen im Jahr möglich sind, weil nur dann die Sonne genau an der richtigen Stelle steht.

Die exakte Position der Sonne planen Sie folgendermaßen. Erkunden Sie zunächst die genaue Stelle für das Foto, am besten vor Ort, ansonsten zum Beispiel mit *Google Street View*. Benutzen Sie dann ein Tool für die Position von Sonnenauf- oder -untergang. Ich verwende dazu hauptsächlich *PhotoPills*, doch es gibt viele vergleichbare Apps und Websites (z.B. www.suncalc.org). *PhotoPills* ist eine All-in-one-App, was äußerst praktisch ist. Man kann in dieser App auch Pläne anlegen und speichern.



Dieses Foto der Leidsegracht in Amsterdam ist ein gutes Beispiel für einen exakten Sonnenstand. Nur ein paar Wochen im Jahr geht die Sonne genau an dieser Stelle unter. Für dieses Foto brauchte ich zudem die richtige Windrichtung, kombiniert mit etwas Bewölkung für den angestrebten »Vortex«-Effekt. Das war ein geplantes Bild, bei dem alle Bedingungen passten.



Ein etwa 6.000 Meter hohes Gebirge an der Grenze zwischen China und Kirgisistan, das vom allerletzten Sonnenlicht aus der entgegengesetzten Richtung angestrahlt wird.

Einen Sonnenaufgang mit PhotoPills planen

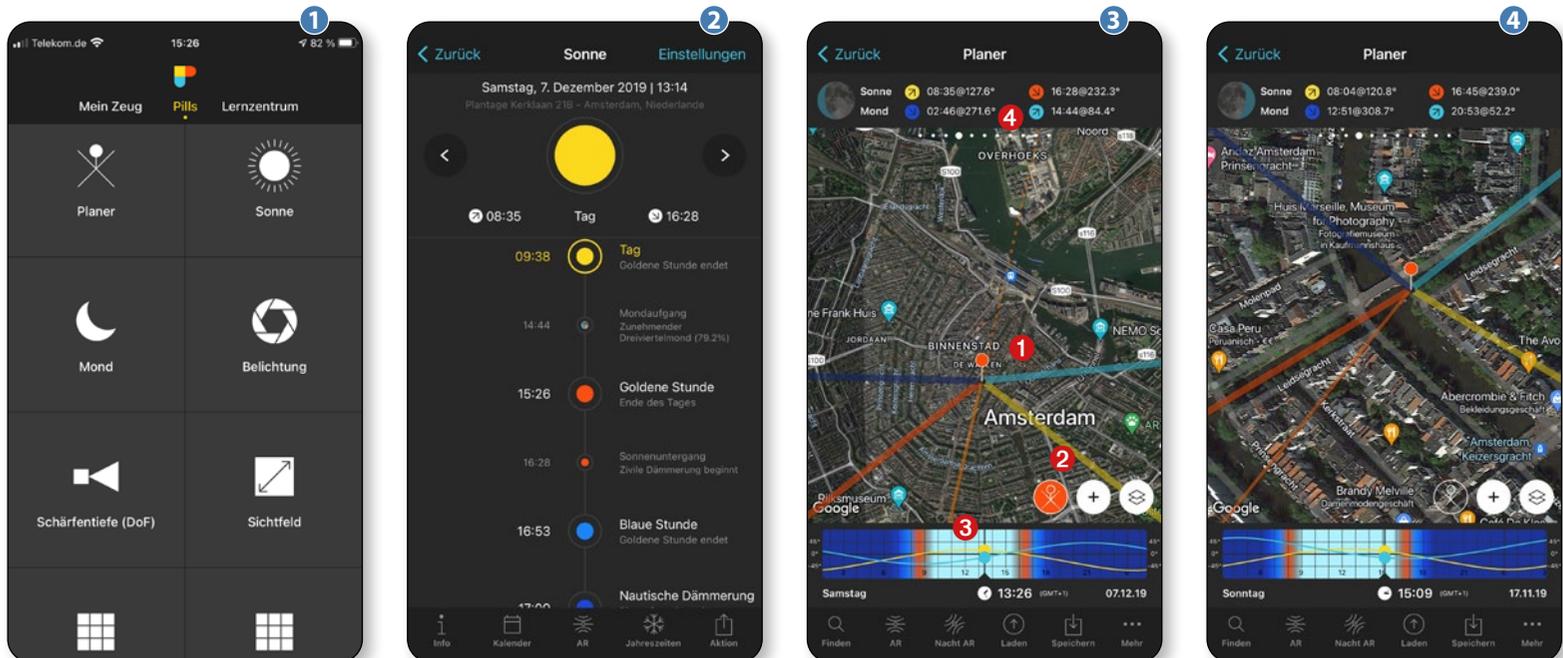
Um die exakte Position der Sonne planen zu können, sollten Sie sich mit der Oberfläche von PhotoPills auskennen. PhotoPills stellt dazu eine Website und einen YouTube-Kanal mit verschiedensten Tutorials zur Verfügung. Die App bietet unendlich viele Möglichkeiten. Ich stelle Ihnen in diesem Buch einige Beispielszenarien vor, die Ihnen die Arbeit erleichtern sollen.

- 1 Nach dem Starten von PhotoPills sehen Sie im *Pills*-Menü etliche Optionen. Die ersten drei werden in der Regel am häufigsten genutzt: *Planer*, *Sonne* und *Mond*.
- 2 Die Option *Sonne* liefert alle Informationen über die Sonne: wann sie auf- und untergeht, wie lang der Tag ist, wann die blaue Stunde beginnt und wann es dämmt. So wissen Sie genau, wann Sie vor Ort sein müssen.
- 3 Am häufigsten werden Sie den *Planer* benutzen. Sobald Sie den *Planer* starten, sehen Sie eine Karte mit einem Pin 1. Dieser Pin muss (mit dem GPS des Handys) an der aktuellen Position platziert werden. Drücken Sie dazu auf das Icon mit Pfeil und Pin 2. Sollten Sie das Icon nicht sehen, so tippen Sie auf das + und wählen dann das Icon aus. Aus dem Pin laufen etliche Linien heraus. Die beiden blauen Linien stehen für Mondauf- und -untergang. Die gelben und orangen Linien sind für die Sonne: Son-

nenaufrgang (gelb) und Sonnenuntergang (orange). Am unteren Rand befindet sich ein Zeitstrahl für den Tag 3. Nach doppeltem Tippen an diese Stelle springt die Zeit zum aktuellen Zeitpunkt. Sie können auch rechts unten *Mehr > Datum* antippen und dann die Zeit auf *Automatisch erkennen* einstellen. Achten Sie auch darauf, dass die Zeitzone, in der Sie sich befinden, richtig gesetzt ist. Zu guter Letzt lässt sich der Zeitstrahl verschieben. Dabei bewegen sich eine blaue und eine gelbe Linie. Mit deren Hilfe können Sie sehr genau herausfinden, wo die Sonne zu welcher Zeit exakt steht.

Am oberen Rand 4 werden Informationen angezeigt, im aktuellen Fall die Daten von Sonne und Mond. Sie können diesen Balken ebenfalls nach links und rechts verschieben. Dann werden dort andere Daten angezeigt und es lassen sich bestimmte Informationen ausblenden. Darüber später mehr.

- 4 Um das weiter vorn gezeigte Foto vom Sonnenuntergang über der Leidsegracht zu planen, gehen Sie folgendermaßen vor. Zoomen Sie in die Karte hinein oder aus ihr heraus, indem Sie zwei Finger spreizen oder aufeinander zu bewegen. Mit einem einzelnen Finger lässt sich die Karte verschieben. Verschieben Sie nun den Pin an den gewünschten Ort, indem Sie die Stelle auf der Karte für einen Moment gedrückt halten. In unserem Fall ist



es eine Brücke über die Leidsegracht. Nun muss die gelbe Linie (Sonnenaufgang) oder die orange Linie (Sonnenuntergang) genau mit dem Verlauf der Gracht zusammenfallen und exakt in ihrer Mitte liegen.

Der Zeitstrahl am unteren Rand lässt sich einfach nach links und rechts bewegen, um zu prüfen, wie sich die Position der Sonne verschiebt. Diese verändert sich schließlich jeden Tag ein wenig. Scrollen Sie genau so weit, bis sich die Linie exakt mitten in der Gracht befindet. Die gelbe Linie (Sonnenaufgang) wird nie an diese Position kommen, somit ist das kein Ort für einen Sonnenaufgang. Der Sonnenuntergang hingegen ist Mitte November in einem Zeitfenster von ungefähr einer Woche perfekt.

Mit diesen Daten wissen Sie nun, dass sich das gewünschte Foto möglicherweise im November aufnehmen lässt. Wenn Sie nun unten auf den Button *Speichern* tippen, können Sie diesen Plan speichern. Auf diese Weise lassen sich mehrere solcher Pläne erstellen und später schnell wieder abrufen.

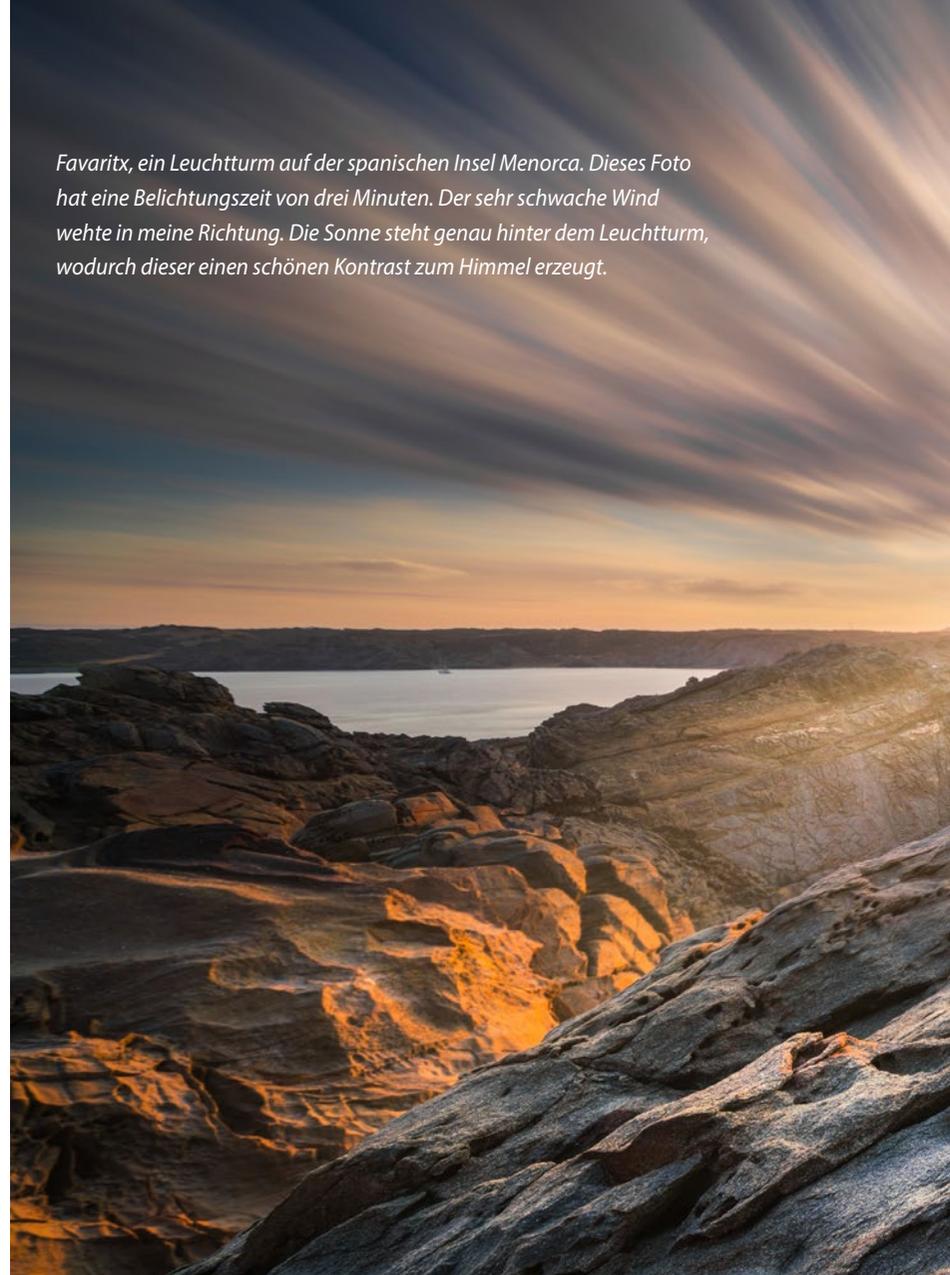
Es geht aber auch umgekehrt: Häufig erkunde ich bestimmte Gebiete, Städte oder Dörfer in PhotoPills, indem ich mir anschau, wie die Linie der Sonne steht. Dann prüfe ich, ob auf dieser Linie Straßen, Flüsse oder Grachten liegen. So kann ich bereits im Voraus mögliche potenzielle Fotos erkunden. Wenn Sie zum Beispiel die Karte von Amsterdam mit PhotoPills betrachten und durch den Zeitstrahl scrollen, so sehen Sie, dass die Sonne im Laufe des Jahres immer wieder entlang einer anderen Gracht untergeht. Anschließend können Sie einen Erkundungstag planen, all diese Grachten ablaufen und herausfinden, welche von ihnen fotogen sind. Diese notieren Sie sich dann, zum Beispiel um einen Plan auszuarbeiten, mit dem Sie in jedem Teil des Jahres eine andere Gracht fotografieren können.

Fotos mit langen Belichtungszeiten planen

Auf dem Foto von der Leidsegracht in Amsterdam wurde der Himmel mit einer langen Belichtungszeit »verwischt«. In Kapitel 3, »Fotografieren«, stelle ich ab Seite 105 eine Reihe von Techniken für solche Fotos vor. Hier konzentriere ich mich auf deren Planung. Man macht schließlich in der Regel nicht einfach so ein Foto mit langer Belichtungszeit. Ich werde meine Herangehensweise anhand einiger Beispiele illustrieren.

Bei einem Bild mit langer Belichtungszeit ist es wichtig, gut auf die Wolken zu achten. Wie bewegen sie sich? Falls sie direkt auf Sie zukommen oder von Ihnen wegziehen, entsteht durch diese Richtung ein sehr dynamischer Vortex-Effekt (Wirbeleffekt). Je länger die Belichtungszeit ist, desto extremer wird der Effekt. Es kommt also da-

Favaritx, ein Leuchtturm auf der spanischen Insel Menorca. Dieses Foto hat eine Belichtungszeit von drei Minuten. Der sehr schwache Wind wehte in meine Richtung. Die Sonne steht genau hinter dem Leuchtturm, wodurch dieser einen schönen Kontrast zum Himmel erzeugt.



rauf an, die richtige Belichtungszeit zu finden. Da hilft oft nur ausprobieren, denn sie hängt allein von der Bewegungsgeschwindigkeit der Wolken in Kombination mit dem gewählten Objektiv ab. Häufig wünscht man sich Belichtungszeiten zwischen dreißig Sekunden und mehreren Minuten. Machen Sie es deshalb vom Himmel und der Windrichtung abhängig, ob Sie lange belichten oder nicht. Zudem habe ich bei derartigen Fotos oft schon eine Vorstellung im Kopf, wie das Bild aussehen soll. Dann kann ich auch die Windrichtung planen.

Den *Reitdiephaven* wollte ich tagsüber mit einer langen Belichtungszeit fotografieren, weil um diese Zeit die leuchtenden Farben



wunderbar zur Geltung kommen. Zudem wollte ich Wolken, schöne Reflexionen und einen Vortex-Effekt. Weil die Stelle doch knappe zwei Autostunden von mir entfernt ist, plante ich die Aufnahme im Voraus. Mittels Google Street View ließ sich der Ort bestens erkunden und die genaue Richtung ermitteln. So konnte ich mir auch die Windrichtung in Abhängigkeit von der exakten Position anschauen und, nicht zu vergessen, die Windgeschwindigkeit für die zugehörigen Reflexionen (siehe Abschnitt »Fotos mit Reflexionen planen«, Seite 51).

In Wetterbericht und Wetter-App ließen sich problemlos Windrichtung und Windgeschwindigkeit im Auge behalten. Ebenso mussten die Vorhersagen für Sonne und teilweise bedeckten Wolkenhimmel passen. Dann überprüfte ich noch einige Webcams rund um Groningen, um sicherzugehen, dass der Himmel gut aussieht. Am Ende musste ich noch den Alptraum jedes Fotografen ausschließen: vor Ort ankommen und eines der Gebäude ist eingerüstet! Also rief ich am Tag, an dem alle Bedingungen passten, noch kurz den Hafencapitän an. Der war zuerst überrascht, als ich ihn fragte, ob vielleicht irgendwo Baugerüste vor den Häusern stehen. Nachdem ich ihm

mein Vorhaben geschildert hatte, verstand er und versicherte mir, dass alles prächtig aussehe. Ich stieg ins Auto, fuhr zwei Stunden und machte das Bild, das ich mir vorgestellt hatte.

Manchmal will man einen Vortex-Effekt unbedingt vermeiden. Im Bild links unten, einem Ort, an dem ich auch schon oft gewesen bin, wollte ich ein abstraktes Bild kreieren und brauchte deshalb unbedingt Linien, die rechtwinklig zu den geraden Kanten der Häuser verlaufen. Es mussten klare gerade Linien sein. Das bedeutete eine extrem lange Belichtungszeit bei seitlicher Windrichtung. In diesem Fall wollte ich das Bild absichtlich während eines Sonnenuntergangs aufnehmen, sodass die Farben der Häuser und die Farbpalette des Himmels zueinander passten. Dieses Foto habe ich fast fünf Minuten lang belichtet.



Für niederländische Fotografen sicher bekannte Orte: der Reitdiephaven in Groningen (oben) und die Rietplas in Houten (unten).

Fotos mit Reflexionen planen

Die beiden vorangegangenen Fotos zeigen nahezu perfekte Spiegelungen. Auch das war kein Zufall. Um solche Bilder aufnehmen zu können, muss das Wasser einigermaßen ruhig sein. Wenn Sie schöne Reflexionen wollen, darf die Windgeschwindigkeit 15 km/h nicht übersteigen. Morgens und abends ist der Wind oft schwächer, was die Erfolgchancen erhöht. Aufnahmen mit Reflexionen lassen sich mit der Wetter-App planen. Da die App das Wetter und somit auch die Windstärke stundengenau angezeigt, können Sie exakt beobachten, wann der Wind ab- und zunimmt.

Ein paar Inspirationen für Fotos mit Reflexionen:

- Städte mit vielen Grachten, bei denen sich die Gebäude im Wasser spiegeln (was auf viele Städte in den Niederlanden und Flandern zutrifft)

- Pfützen, unmittelbar nachdem es geregnet hat. Sie müssen die Kamera dabei beinahe in die Pfütze legen, um das Bild zu sehen.
- Seen, die von schönen Landschaften umgeben sind, die sich im Wasser spiegeln
- Nachtlandschaften, die sich im Wasser spiegeln, zum Beispiel die Milchstraße oder das Nordlicht. Ein einfacher kleiner See reicht dafür schon aus. Was kann schöner sein als ein doppelter Sternenhimmel oder ein gespiegeltes Nordlicht?
- Fenster von Gebäuden, die vor allem abends reflektieren. Beschränken Sie sich also nicht nur aufs Wasser!

Reflexionen sehen auf Bildern oft spektakulär aus. Versuchen Sie, kreativ damit umzugehen und Vordergründe hinzuzufügen. Mehr dazu erfahren Sie im Abschnitt »Reflexionen«, ab Seite 83.



Die fotogenen Häuser von Amersfoort Vathorst spiegeln sich an einem windstillen Winterabend im Kanal.